

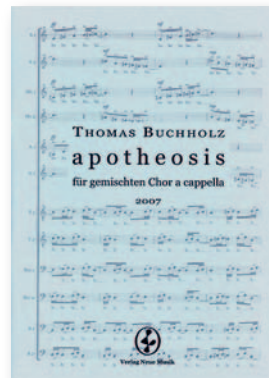
Noten

Thomas Buchholz hat sich für sein 12-stimmiges Werk „apothēsis“ von Richard Wagner inspirieren lassen. Die zwei Teile der Komposition sind mit „Wald-Weben“ und „Feuer-Zauber“ überschrieben; Werk-titel aus Wagners Opern „Sieg-fried“ und „Die Walküre“. Dabei verzichtet er aber auf die Übernahme musikalischer Zitate, vielmehr greift er auf die Aussagekraft der beiden Titel zurück, um sehr freie Assoziationen entstehen zu lassen.

Der erste Teil besteht fast ausschließlich aus den Vokalen a und e, die dem „Wald-Weben“ entnommen sind. Nach einem strengen Muster baut sich das Tongewebe in ruhigem Metrum von den tiefsten Stimmen her auf. Innerhalb eines sehr dichten Satzes sind in

den einzelnen Stimmgruppen jedoch nur Bewegungen im Rahmen weniger Halbtöne vorgesehen, wodurch tatsächlich das Bild eines dichten Waldes entstehen kann, in dem alles miteinander verwoben zu sein scheint.

Auch der zweite Teil enthält keinen Text im eigentlichen Sinn, sondern nur Fantasie-Silben, die in Wagners Opern anzutreffen sind: „Waga“, „Wele“ und „Weia“. Dieser Teil folgt einem ebenso strengen Kompositionsmuster, steht jedoch durch ein sehr schnelles Grundtempo und extremere Stimmführungen in deutlichem Gegensatz zum ersten Teil. Stimmeinsätze in rascher Abfolge, starke dynamische Kontraste und expressive Harmonik lassen das Feuer durch-



Thomas Buchholz
APOTHEOSIS

für gem. Chor a cappella
Verlag für Neue Musik Berlin
ISMN M-2032-0960-7
72 Seiten, € 24,80

aus spürbar werden. Besonders dieser zweite Teil ist sehr anspruchsvoll – ohne Erfahrung im Umgang mit moderner Musik wird das Stück kaum zu bewältigen sein. Zwar ist es dank der klaren Struktur gut nachvollziehbar, jedoch wird von der Einzelstimme ein hohes Maß an ei-

genständiger Orientierung verlangt. In insgesamt rund elf Minuten Musik entsteht für den Hörer durch den Einsatz der unterschiedlichsten Stilmittel vor allem in klanglicher Hinsicht ein eindrucksvolles Erlebnis. *Ulrich Barthel*